

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 33

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W

«Was ist Gleichberechtigung?»
«Wenn alle auf das gleiche reinfallen.»

I

Fahrlehrer zum Schüler: «Also, wenn es rot wird, halten Sie an. Wenn es grün wird, fahren Sie los. Und wenn ich weiss werde, fahren Sie bitte langsamer!»

T

«Können Sie mir versichern, dass der Wachhund auch mutig ist?»
«Klar, er schläft allein in seiner Hütte!»

Z

Der kleine Thomas kommt aus der Schule zurück. Fragt ihn sein Vater: «Na, wie findest du denn die neue Lehrerin?»
Thomas: «Prima, wenn nur dieser Altersunterschied nicht wäre!»

O

Der Feriengast auf dem Bauernhof bestaunt, wie abends jede der heimkehrenden Kühe im Stall ihren richtigen Platz einnimmt. «Das ist ja wirklich fabelhaft!» sagt er zum Bauern.
Der schaut ihn erstaunt an und sagt: «Was ist denn daran fabelhaft? Über jedem Stallplatz steht doch der Name der jeweiligen Kuh!»

T

Im Antiquitäten-Geschäft: «Und Sie behaupten tatsächlich, dass dieser Krug über 2000 Jahre alt ist?»
«Ja, mein Herr!»
«Lügner, wir haben ja erst 1989!»

H

Gespräch unter Nachbarn: «Unser Sohn geht jetzt auf die Oberschule.»
«Ach, will der Knabe denn überhaupt Ober werden?»

«Nein, Frau Huber», sagt der Ehemann am Telefon, «meine Frau ist nicht da. Soll ich ihr ein Gerücht ausrichten?»

Kurze Mitteilung in einer amerikanischen Zeitung: «In einigen Stadtteilen von New York gab es gestern vier Stunden lang einen Stromausfall. In einem Warenhaus mussten deshalb dreihundert Bürger vier Stunden auf einer Rolltreppe ausharren ...»

Ein Mann beobachtete einen Jungen, der mit einem Stock in eine Pfütze schlägt, dass das Wasser hochspritzt. «Hör mal», sagt er, das darfst du nicht. Guck mal, du spritzt hier die ganzen Passanten!»
«Ja und?» sagt der Kleine frech, «muss ich erst warten, bis ich ein Auto habe, um so spritzen zu können?»

«Die Gemüsesuppe brauchst du nicht wieder zu kochen, Mami!»
«Warum nicht?»
«Erstens mag ich sie nicht, und zweitens verstopft sie meine Waserpistole!»

«Oh, Verzeihung, da hätte ich mich doch fast auf Ihre Brille gesetzt!»
«Halb so schlimm, die hat schon ganz andere Sachen gesehen!»

Im Blumenladen: «Ich hätte gerne rote Rosen.»
«Lange?»
«Ach, Sie vermieten auch?»

«Hallo Daumen», sagte der Hammer, «prima, dich wieder mal zu treffen!»

«Ich kann fliegen!» jubelte der Wurm, als er im Apfel vom Baum fiel.

Jakob seufzt: «Man kommt unfertig auf die Welt und wird dann fertiggemacht.»

Ein Schotte ist gestorben. «Schlimm, dass es so schnell mit ihm zu Ende ging», meint ein Freund zur Witwe.
«Ja», seufzt diese, «die Medikamente hätten noch mindestens drei Wochen gereicht!»

Gast: «Warum heisst dieses Gericht Räuberspiess?»
Kellner: «Das werden Sie wissen, wenn Sie die Rechnung sehen!»

Stolz verkündet Toni: «Ich habe meinem Goldfisch das Rechnen beigebracht!»
«Wie hast du denn das geschafft?» staunt ein Kollege.
«Ich habe ihn gefragt, wieviel fünf minus fünf ist.»
«Und was hat er geantwortet?»
«Nichts!»

Sie: «Wenn du die Zwiebel unter Wasser schneidest, tränen deine Augen nicht.»
Er: «Danke für den Tip. Aber ich glaube nicht, dass ich die Luft so lange anhalten kann.»

Übrigens ...
Die Haare, die man in der Suppe findet, stammen oft von den eigenen Zähnen.



PÉJI